

Protokoll der 34. Generalversammlung – appenzell kulturell  
Freitag, 7. Juni 2024, 19.00 Uhr, Herisau, Altes Zeughaus

---

Traktanden:     1. Begrüssung, Wahl der Stimmezähler  
                  2. Protokoll der Generalversammlung vom 2. Juni 2023 in Wald  
                  3. Bericht des Ausschusses über Vereinstätigkeit und Unterstützungsbeiträge  
                  4. Jahresrechnung 2023, Bericht der Kontrollstelle  
                  5. Festlegung der Mitgliederbeiträge 2024  
                  6. Wahlen (Bestätigungswahlen)  
                  7. Mutationen, Aufnahme neuer Mitglieder  
                  8. Varia

Anwesend:     Ausschuss: Florian Schneider, Chris Nowak (Kasse), Anneliese Meier, Monica Dörig (Protokoll), Hanspeter Masina, Natalia Bezzola, Rubel Vetsch

32 stimmberechtigende Mitgliederorganisationen; das absolute Mehr beträgt 17.

Gemeindepräsident Herisau: Max Eugster  
Leiterin Amt für Kultur AI, Rebekka Dörig  
GastgeberInnen: «Kultur is Dorf», Thomas Schiltknecht und Natalie River mit weiteren Helfenden

Vertreterin der Presse: Monica Dörig (AZB, AV, appenzell24)

Die entschuldigenden Mitglieder der Kulturkonferenz sind dem Vorstand bekannt.

### 1. Begrüssung

Der Ausschuss-Vorsitzende Florian Schneider begrüsst zum dritten Mal in dieser Funktion die Mitglieder der Appenzeller Kulturkonferenz, den Herisauer Gemeindepräsidenten Max Eugster und als Vertreterin der Kulturämter, Rebekka Dörig (AI). Er freut sich über die rege Teilnahme. Etliche haben das Angebot genutzt, vor der ordentlichen Generalversammlung Informationen zur Punktierung, zu den Finanzen und anderem einzuholen.

Entschuldigt haben sich Ursula Steinhauser, Amt für Kultur AR, Roland Inauen, Landammann AI (Erziehungsdepartement) und Regierungsrat Alfred Stricker (Departement Bildung und Kultur AR).

Gemeindepräsident Max Eugster heisst die Teilnehmenden in Herisau namens des Gemeinderats willkommen. Er gesteht, kein besonders kultureller Mensch zu sein, dass er Kultur aber gern unterstütze. In seiner 34-jährigen Tätigkeit im Asylbereich habe er gelernt, was Kultur den Menschen bedeutet – vor allem wenn sie keinen Zugang mehr haben oder wenn sie ausgelöscht werde. Herisau ist eine Stadt mit bald 16'000 Einwohnerinnen und Einwohnern und zahlreichen, teils langjährigen Kulturinstitutionen: Bibliothek, Casino, Historischer Verein, «Kultur is Dorf», Kleintheater Stuhlfabrik, Figurentheatermuseum und weitere. Er dankt den engagierten Menschen, die sie lange allein getragen haben. Die Gemeinde leiste praktische und finanzielle Hilfe für das diverse kulturelle Angebot. «Die Politik tat sich lange schwer damit, Verantwortung zu übernehmen». Seit vier Jahren sei Kulturförderung in der Verwaltung verankert. Zwar gebe es noch keine Kulturkommission, aber man habe ein offenes Ohr für Kulturschaffende.

Dass die GV der Appenzeller Kulturkonferenz in Herisau tagt, bezeichnet er als Glücksfall für die Gemeinde.

Vom 43-jährigen Kulturveranstalter Kultur ist Dorf, dem diesjährigen Gastgeber der GV, begrüsst Natalie River die GV-Teilnehmenden. Sie zitiert aus einem Tagebuch-Eintrag Gedanken zur Kunst und was sie bedeuten kann, und dankt den Anwesenden, «dass ihr euch Zeit nehmt, Kunst zuzulassen.»

## 2. Protokoll vom 2. Juni 2023

Das Protokoll der letztjährigen GV mit ungewöhnlichem Ablauf wurde auf der Homepage aufgeschaltet. Es gibt keine Einwände oder Ergänzungen der Stimmberechtigten; sie genehmigen es einstimmig. Florian Schneider dankt Aktuarin Monica Dörig für die aufwendige Protokollierung.

## 3. Bericht des Ausschusses über Tätigkeit und Themen

Der Ausschuss hat sich im abgelaufenen Jahr an einer Handvoll Sitzungen und bilateral mit den üblichen Aufgaben beschäftigt: Punktierung und deren Kontrolle, Prüfung der Gesuche um Mitgliedschaft, Abklärungen bezüglich Betriebsbeiträge, Organisation der GV.

Besonders beschäftigt hat den Ausschuss die Übernahme des Sekretariats.

Nachdem die ausgelagerte Sekretariatsarbeiten von «förderraum» nicht mehr zufriedenstellend waren, beschloss der Ausschuss aufgrund genügend Kapazitäten im siebenköpfigen Ausschuss, diese Aufgaben selbst zu übernehmen. Schwierig war die ungenügend strukturierte Datenlage und das Fehlen von Dokumenten. Florian Schneider spricht von «Feuerwehrrübungen». Inzwischen haben sich zwei Personen und der Vorsitzende sich eingearbeitet und die Einladung und Bereitstellung der Unterlagen zur GV verantwortet; das Optimierungspotenzial sei erkannt worden, so Florian Schneider. Aufwendig zeige sich auch die Optimierung der in die Jahre gekommenen Website der Kulturkonferenz. Es wurden Möglichkeiten zur Verbesserung des Kalendersystems und zur schrittweisen Digitalisierung der Verwaltung der Kulturkonferenz-Gelder evaluiert. Florian Schneider zeigt sich zuversichtlich, dass bis zur nächsten GV sowohl eine Kalenderlösung mit «Saiten» als auch Fortschritte bezüglich Homepage präsentiert werden können.

Der Vorsitzende spricht das Thema Kommunikation an. Der Ausschuss ist keine Firma, die etwas verkauft; die Mitarbeitenden erfüllen ihre Aufgaben ehrenamtlich, zum Teil in ihrer spärlichen freien Zeit. «Die Mitglieder der Kulturkonferenz sind nicht ihre Kunden und können deshalb nicht alles und sofort verlangen und erwarten». Gehässige Zuschriften, wenn es nicht schnell genug ging oder eine Antwort nicht gefiel, trübten in letzter Zeit die Freude, freiwillig für eine gute Sache tätig zu sein.

Es bestehen einfache Regeln, damit Mitglieder Betriebsbeiträge erhalten. Jedes Jahr gibt es jedoch Rückkommensanträge, weil jemand die Frist für den Antrag oder die GV ohne Abmeldung verpasst hat. Der Ausschuss hält sich konsequent an die Regeln und drückt - aufgrund der Fairness den Zuverlässigen gegenüber - für Säumige kein Auge zu. Diesmal wurde ihm gar der Untergang eines Veranstalters angelastet.

Zum Glück bekommen die Verantwortlichen auch dankbare Rückmeldungen und Wertschätzung.

Florian Schneider dankt seinen Kolleginnen und Kollegen vom Ausschuss und dem Betreuer der Homepage von «sag's». Einen besonderen Dank richtet er an die Kantone für die finanziellen Beiträge und an die Kulturstamtsleiterinnen für die gelingende Zusammenarbeit. Last but not least dankt er den Mitgliedern, die vielfältige Kultur ins Appenzellerland bringen und mit zuverlässigem Mittun und der Teilnahme an der GV die Kulturkonferenz mittragen.

## 4. Jahresrechnung 2023, Revisorenbericht

Die Mitglieder haben die Rechnung mit der Einladung zur GV erhalten. Sie schliesst mit einem Verlust von 3826.90 Franken. 2023 wurden 221 Veranstaltungen durchgeführt, dazu gingen 35 Gesuche um Betriebsbeiträge ein. Unter Berücksichtigung der Deckelung von 5 Prozent wurden gesamthaft 636 Punkte errechnet; pro Punkt wurden 140 Fr. ausbezahlt. Total erhalten die berechtigten Veranstaltervereine (rückwirkend) 88'440 Franken ausbezahlt.

Revisor Patrick Bernegger berichtet von der Prüfung der Unterlagen und beantragt, die Jahresrechnung 2023 zu genehmigen, der Verantwortlichen Chris Nowak sowie dem Ausschuss Entlastung zu erteilen. Dem stimmt die Versammlung einstimmig zu. Chris Nowak wird gedankt und applaudiert.

## 5. Mitgliederbeiträge 2024

Der Ausschuss beantragt, die Mitgliederbeiträge bei 150 Fr. zu belassen. Die Versammlung ist ohne Gegenstimmen einverstanden.

## 6. Wahlen

Der sich selbst konstituierende Ausschuss stellt sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung. Florian Schneider (Vorsitz), Chris Nowak (Kasse), Monica Dörig (Aktuarat), Natalia Bezzola und Anneliese Meier (neu: Sekretariat), Rubel Vetsch und Hanspeter Masina (beide Beisitzende) werden mit dem Einverständnis der Versammlung in globo - ohne Gegenstimme und mit Applaus - bestätigt. Florian Schneider bedankt sich für das Vertrauen der Mitglieder.

## 7. Mutationen

Die Kulturkonferenz zählt 42 Mitglieder; ausgetreten sind «Gonten da isch Musig» und «Kultur in der Kirche», Walzenhausen

Fünf Vereine haben Anfragen für eine Mitgliedschaft an den Ausschuss gerichtet. Dieser prüfte die Aufnahmekriterien. Die Bewerbenden haben den Kodex unterzeichnet, nicht kommerziell Kultur zu veranstalten. Florian Schneider bestätigt die Erfüllung der Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft, bevor sich die Vereine vorstellen und die Versammlung einzeln über ihre Aufnahme abstimmt.

- Musikschule Appenzeller Mittelland (MSAM, Sitz in Teufen) sieht sich nicht nur als Bildungseinrichtung, sondern auch als Kulturvermittlerin und Veranstalterin, sagt Co-Schulleiter Xoan Castineira. MSAM führt jährlich 80 bis 90 Konzerte für die Schule und für die Öffentlichkeit durch  
Die Versammlung stimmt – mit einer Enthaltung und einer Gegenstimme - für die Aufnahme in die Kulturkonferenz.
- «Dä dritt Stock», Herisau, organisiert seit März 2022 im Steig Center mit einer Handvoll Idealistinnen übers ganze Jahr bunte Wochenendprogramme für verschiedene Zielgruppen und füllt eine Lücke im kulturellen Angebot von Herisau. Marcel Messmer und Kimberley Schiess stellen das Konzept vor. Die Finanzierung der Anlässe geschieht vorwiegend über Kollekten und Barbetrieb; unterstützt wird der Verein von der Gemeinde und Stiftungen. Er wird einstimmig aufgenommen
- «24 Kultürchen» ist ein Corona-Transformationsprojekt: Kurzveranstaltungen im Advent (damals für gestrandete Kulturschaffende organisiert), auch als Stream. Da ist so gut angekommen, dass es weitergeführt wird. Die Stimmberechtigten nehmen den von Figurenspielerin Kathrin Bosshart und Autorin und Schauspielerin Anna Schindler gegründeten Partner-Verein des Figurentheatermuseums in Herisau einstimmig auf.
- Die Kulturkommission Lindenblüten ist Nachfolgerin der ehemaligen Veranstalterin «Lindenblüten» im historischen Saal des Hotel Linde in Heiden. Der Betrieb wurde von einer Stiftung übernommen. Gern und einstimmig wird auch die Nachfolge-Organisation, die etwa einmal monatlich Veranstaltungen, vor allem mit regionalen Kulturschaffenden, durchführt, in die Kulturkonferenz aufgenommen.
- Der Verein Kammerorchester Säntisbarock bringt alte Musik auf hohem Niveau aufs Land. Blockflötistin und Konzertorganisatorin Madlen Imbeck erläutert die Ziele, unter anderem Musikvermittlung und Zugang für Alle. Die Versammlung nimmt den Verein mit Sitz in Urnäsch einstimmig auf.
- Es folgt eine zusätzliche, ausserordentliche Abstimmung: Der Verein Kammerorchester Säntisbarock hatte sich im vergangenen Jahr konform um Mitgliedschaft beworben. Wegen eines Versäumnisses im Sekretariat gelangte das Gesuch nicht zum Ausschuss und wurde der Verein nicht an die GV eingeladen. Auf Antrag des Vereins wird ausnahmsweise darüber abgestimmt, ob er rückwirkend die Betriebsbeiträge für die Veranstaltungen 2023 erhalten soll. Damit ist die Versammlung ohne Gegenstimmen einverstanden.

Die Kulturkonferenz zählt nun 47 Mitglieder, zwei davon sind kommerziell: die Heinrich Gebert Kulturstiftung Appenzell und Kino Rosental Heiden.

## 8. Varia

Florian Schneider spricht nochmals die Kommunikation zwischen Ausschuss und Mitgliedern an. Im Zuge der Übernahme des Sekretariats und des Relaunches der Homepage hat sich der Ausschuss zum Ziel gesetzt, per 2026 vollständig auf Mail-Versand umzustellen. Das sei der heutigen Zeit angemessen und verringere den Aufwand. Für das angelaufene Vereinsjahr bis zur nächsten GV wird alles auch noch auf Papier per Post versendet.

Bis dahin sollen geeignete Gefässe auf der Website für die digitale Abwicklung aller Anliegen und Geschäfte zur Verfügung stehen, unter anderem auch eine Mitgliederliste, in die eigenständig – und eigenverantwortlich – die Mutationen in den Vereinen eingetragen werden können (sollen). Bis dahin könne Mutationen dem Sekretariat mitgeteilt werden: [sekretariat@appenzellkulturell.ch](mailto:sekretariat@appenzellkulturell.ch)  
Wie jedes Jahr erinnert Florian Schneider daran, das Logo «appenzell kulturell» auf Plakaten Flyern etc. zu platzieren.

Damit die kulturelle Vielfalt im Appenzellerland sichtbar ist, werden die Mitglieder gebeten, ihre Veranstaltungen auf der Website einzutragen.

Und wie jedes Jahr erinnert er daran, die An- und Abmeldefrist zur GV einzuhalten sowie den Eingabeschluss für Gesuche um Betriebsbeiträge: 1. März (es gilt der Poststempel sowie das Eingabedatum der Mail; Wochenenden können nicht berücksichtigt werden, d.h. Absendetermin ist der letzte Werktag vor dem 1. März). Zu spät eingereicht Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Geplant ist, den Unteralgenversand bis 1. Februar zu erledigen. In der Übergangsphase erfolgt er postalisch und per Mail.

Die Mitglieder wissen, Voraussetzung für Beitragsgelder sind die korrekte Einsendung des Gesuchs (mit Belegen) und die Teilnahme an der GV (oder eine begründete Entschuldigung).

Florian Schneider bedankt sich nochmals bei den Kantonen, den Mitgliedern der Appenzeller Kulturkonferenz, dem Ausschusskollegium, der Gemeinde Herisau für die Verpflegung und dem Verein Kultur is Dorf für die Organisation des Abends.

Aus dem Plenum wird die Frage gestellt, ob die Kantone den Mitglieder-Zuwachs mittragen. Rebekka Dörig (Amt für Kultur AI) und Florian Schneider können keine konkrete Antwort geben und verwiesen auf die Leistungsvereinbarung. Aktuell beteiligen sich beide Appenzell an den Kosten für das Projekt Ostschweizer Veranstaltungskalender.

\*\*\*

Schluss der 34. GV ist um 20.01 Uhr. Zunächst kredenzt «Kultur is Dorf» ein kulturelles Häppchen. Zwei junge Alternativ-Singer-Songwriter – das Duo Heera, Michael Schneider und Paul Palud, letzterer Gewinner des bandXost-Wettbewerbs - begeistern die Anwesenden. Danach geniessen sie ausgiebig den von der Gemeinde Herisau offerierten leckeren Apéro.

**Die nächste GV der Appenzeller Kulturkonferenz findet wegen Pfingsten am zweiten Freitag im Juni, am 13. Juni 2025 statt. Turnusgemäss ist Innerrhoden als Gastgeber an der Reihe.**

Appenzell, 28. Juni 2024: Aktuarin Monica Dörig